

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1901**

282 (8.12.1901) 3. Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 M. 60 Pf. (monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Postfahrt 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Post-Zeitung-Nr. 798.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechshäufige Petitszelle oder deren Raum 20 Pf., Klammern 50 Pf. Bei öfterer Wiedeholung entsprechender Anzeige. Unterlate nehmbar außer der Exposition alle Annonsen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Klostergasse Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 282. 3. Blatt.

Sonntag, den 8. Dezember

1901.

8. Wirtschaftliche Bedenken gegen die Klöster.

In verschiedenen Versammlungen, welche den letzten Landtagswahlen vorbergingen, erklärte der nationalsozialistische Abgeordnete für Bonndorf-Ketteten-Thiengen, Herr Sparlappensverwalter Kriechle, er habe nichts gegen die Zulassung der Klöster in Baden einzubringen, wenn seine „wirtschaftlichen Bedenken“ gegen dieselben zerstreut würden. Herr Kriechle sieht also offenbar in den Klöstern gewisse soziale Gefahren und wirtschaftliche Nachtheile für die Bevölkerung. Jedenfalls müssen diese Nachtheile in seinen Augen bedeutend und gewichtig sein, um einen Mann mit liberalen Grundlagen, die doch einem jeden die ungehemmte Betätigung seiner persönlichen Freiheit fordern, zu bestimmen, allen seinen bürgerlichen Mitbürgern, die den Drang nach dem Klosterleben in sich führen, die Ausübung ihres Vorhabens in ihrem Heimatlande unmöglich zu machen und ihnen ein Recht anzuwerken, das ihnen durch die Verfassung garantiert ist.

Der Hinweis auf wirtschaftliche Nachtheile, die aus der Zulassung der Klöster sich für die Bevölkerung ergeben sollen, ist nun zum vorbereitet höchst bestreitbar. Ein Mann, der seine ganze Stellung und wirtschaftliche Einrichtung einer Sparkasse verdankt, die von dem Kloster St. Blasien unter dem treffenden Vorsitz Martin Gerbert in's Leben gerufen wurde. Herr Kriechle wird wohl kaum aus der Einrichtung einer Sparkasse, die von Mönchen gegründet wurde, „wirtschaftliche Bedenken“ herleiten wollen?

Aber wenden man gerne von liberaler Seite ein: „Es gab doch in früheren Jahrhunderten viele Abteien auf dem Schwarzwalde, die weite Gebiete und eine ausgedehnte Großgrundbesitz besaßen, der oft dem kleinen und kleinen wurden gefährdet, während der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Mönche einer Prämonstratenkloster waren es, die in jenen hohen Berggebäude des Jura, dessen zahlreiche Bevölkerung der Unterhalt, den ihr Boden verlangt, durch den Fleiß ihrer Hände zu gewinnen wußten, den Grund das im ersten Anfängen legte durch die Aussaat des Urwaldes, der die ganze Gegend bedeckte. Und was die Prämonstraten nicht im Norden Deutschlands für die Verbreitung von Kultur und Ackerbau getan? Viehzucht, Obst- und Gemüsebau wurden durch die Mönche gepflegt und in vielen Gegenden verbessert. Die vorsichtigen Siedlungen in Deutschland sind ihr Werk. Die Weinländer an der Bergstraße wurden von der berühmten Benediktinerkloster Lorsch angeleitet, wie auch die meisten Siedlungen am Rhein von Mönchen gepflanzt wurden.

Einsiedler waren es, die in Bommern und Preußen die Wollenspinnerei in's Leben riefen und zum Betrieb der Färberei den ersten Anstoß gaben.

Viel Klöster errichteten Brücken über Stroms oder reißende Bäche. Andere legten Straßen an oder verbesserten dieselben und ihre Bauwerke waren lange Vorbilder der Sicherheit und eines besseren Geschmackes.

Großes haben ferner die Klöster zur Zeit der Not für die Unterbringung des allgemeinen Elends geleistet.

Das Kloster Clarenbach allein speiste in einer Hungersnot täglich nicht weniger als 2000 Menschen. Selbst in den Zeiten des Verfaulens, wo manche hohe Stifte ihrer hohen Aufgabe nutzlos geworden waren, sagt Montalembert, wohl der gründlichste Kenner der Geschichte abendländischer Klöster, hat doch noch die alte Mitleidshilfe in den

schwingenden Nach zu Bewirtschaftung überlassen. Die Lage solcher „Gotteshäuser“ war keineswegs drückend und wohl die meisten der vollständig freien, aber wirtschaftlich schwer gedrückten Bauern unserer Tage würden mit Freuden mit Jenen tauschen.

Für die wirtschaftliche Hebung ihrer Unterkünften thaten die Klöster unendlich viel. Es wurde durch die Benediktinerabteien St. Peter und St. Blasien die Strohgelegene Schweizerthal ihren Unterhalt zu finden, wenn das Benediktinerkloster daselbst eingehen würde? Und was wäre aus den Tausenden von Geschäftsmännern und Arbeitern zu Grenoble in Frankreich geworden, wenn im vergangenen Spätjahr die Karthäuser sich nicht durch das Eingreifen des Klosterfeindlichen Präfekten Louvel zu bleiben hätten bewegen lassen? Haben endlich nicht auch heute noch wie in der Vergangenheit die Klöster die wichtigste Stellung für die Verbreitung der Kultur und Bildung. Die Männer, die gegenwärtig die Segnungen unserer Kultur nach Afrika und in die fernen Länder von Asien und Amerika tragen, sind sicherlich nationalliberalen Kommerzräthe, sondern es sind Mönche, die in Klöstern, wie Maria Hill in Natal, wohnen und ringsum ihre Anpflegungen der Wohltaten christlicher Geistigkeit und Kultur wie die Strahlen erwähmenden Juwelen verbreiten. Negro und Indianer, um die sich die moderne Welt nicht kümmert, werden unter laufend Entdeckungen und Mühelos von ihnen zu lath. Christen und zu gesitteten Menschen erzogen, den Ackerbau, Handwerke gelehrt und mit den wohlthätigen Einrichtungen der Kultur beglückt. Wer sind also die wirtschaftlichen Nachtheile der Klöster für die Völker? Offenbar nur in der Einbildung der Kulturmänner.

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Mönche einer Prämonstratenkloster waren es, die in jener hohen Berggebäude des Jura, dessen zahlreiche Bevölkerung der Unterhalt, den ihr Boden verlangt, durch den Fleiß ihrer Hände zu gewinnen wußten, den Grund das im ersten Anfängen legte durch die Aussaat des Urwaldes, der die ganze Gegend bedeckte. Und was die Prämonstraten nicht im Norden Deutschlands für die Verbreitung von Kultur und Ackerbau getan? Viehzucht, Obst- und Gemüsebau wurden durch die Mönche gepflegt und in vielen Gegenden verbessert. Die vorsichtigen Siedlungen in Deutschland sind ihr Werk. Die Weinländer an der Bergstraße wurden von der berühmten Benediktinerkloster Lorsch angeleitet, wie auch die meisten Siedlungen am Rhein von Mönchen gepflanzt wurden.

Einsiedler waren es, die in Bommern und Preußen die Wollenspinnerei in's Leben riefen und zum Betrieb der Färberei den ersten Anstoß gaben.

Viel Klöster errichteten Brücken über Stroms oder reißende Bäche. Andere legten Straßen an oder verbesserten dieselben und ihre Bauwerke waren lange Vorbilder der Sicherheit und eines besseren Geschmackes.

Großes haben ferner die Klöster zur Zeit der Not für die Unterbringung des allgemeinen Elends geleistet.

Das Kloster Clarenbach allein speiste in einer Hungersnot täglich nicht weniger als 2000 Menschen. Selbst in den Zeiten des Verfaulens, wo manche hohe Stifte ihrer hohen Aufgabe nutzlos geworden waren, sagt Montalembert, wohl der gründlichste Kenner der Geschichte abendländischer Klöster, hat doch noch die alte Mitleidshilfe in den

Orden fortgelebt, unbeschreiblich viel Elend gelindert und ungähnliche Thränen getrocknet.

Und was wäre heute noch aus vielen Dörfern selbst aus manchen Städten werden, wenn die Klöster, welche darin bestehen, zu existiren aufhören? Wäre es beispielsweise den Bewohnern des großen Fleckens Maria Einsiedel noch möglich in dem wenig ergiebigen hochgelegenen Schweizerthal ihren Unterhalt zu finden, wenn das Benediktinerkloster daselbst eingehen würde? Und was wäre aus den Tausenden von Geschäftsmännern und Arbeitern zu Grenoble in Frankreich geworden, wenn im vergangenen Spätjahr die Karthäuser sich nicht durch das Eingreifen des Klosterfeindlichen Präfekten Louvel zu bleiben hätten bewegen lassen? Haben endlich nicht auch heute noch wie in der Vergangenheit die Klöster die wichtigste Stellung für die Verbreitung der Kultur und Bildung. Die Männer, die gegenwärtig die Segnungen unserer Kultur nach Afrika und in die fernen Länder von Asien und Amerika tragen, sind sicherlich nationalliberalen Kommerzräthe, sondern es sind Mönche, die in Klöstern, wie Maria Hill in Natal, wohnen und ringsum ihre Anpflegungen der Wohltaten christlicher Geistigkeit und Kultur wie die Strahlen erwähmenden Juwelen verbreiten. Negro und Indianer, um die sich die moderne Welt nicht kümmert, werden unter laufend Entdeckungen und Mühelos von ihnen zu lath. Christen und zu gesitteten Menschen erzogen, den Ackerbau, Handwerke gelehrt und mit den wohlthätigen Einrichtungen der Kultur beglückt. Wer sind also die wirtschaftlichen Nachtheile der Klöster für die Völker? Offenbar nur in der Einbildung der Kulturmänner.

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Mönche einer Prämonstratenkloster waren es, die in jener hohen Berggebäude des Jura, dessen zahlreiche Bevölkerung der Unterhalt, den ihr Boden verlangt, durch den Fleiß ihrer Hände zu gewinnen wußten, den Grund das im ersten Anfängen legte durch die Aussaat des Urwaldes, der die ganze Gegend bedeckte. Und was die Prämonstraten nicht im Norden Deutschlands für die Verbreitung von Kultur und Ackerbau getan? Viehzucht, Obst- und Gemüsebau wurden durch die Mönche gepflegt und in vielen Gegenden verbessert. Die vorsichtigen Siedlungen in Deutschland sind ihr Werk. Die Weinländer an der Bergstraße wurden von der berühmten Benediktinerkloster Lorsch angeleitet, wie auch die meisten Siedlungen am Rhein von Mönchen gepflanzt wurden.

Einsiedler waren es, die in Bommern und Preußen die Wollenspinnerei in's Leben riefen und zum Betrieb der Färberei den ersten Anstoß gaben.

Viel Klöster errichteten Brücken über Stroms oder reißende Bäche. Andere legten Straßen an oder verbesserten dieselben und ihre Bauwerke waren lange Vorbilder der Sicherheit und eines besseren Geschmackes.

Großes haben ferner die Klöster zur Zeit der Not für die Unterbringung des allgemeinen Elends geleistet.

Das Kloster Clarenbach allein speiste in einer Hungersnot täglich nicht weniger als 2000 Menschen. Selbst in den Zeiten des Verfaulens, wo manche hohe Stifte ihrer hohen Aufgabe nutzlos geworden waren, sagt Montalembert, wohl der gründlichste Kenner der Geschichte abendländischer Klöster, hat doch noch die alte Mitleidshilfe in den

Orden fortgelebt, unbeschreiblich viel Elend gelindert und ungähnliche Thränen getrocknet.

Und was wäre heute noch aus vielen Dörfern selbst aus manchen Städten werden, wenn die Klöster, welche darin bestehen, zu existiren aufhören? Wäre es beispielsweise den Bewohnern des großen Fleckens Maria Einsiedel noch möglich in dem wenig ergiebigen hochgelegenen Schweizerthal ihren Unterhalt zu finden, wenn das Benediktinerkloster daselbst eingehen würde? Und was wäre aus den Tausenden von Geschäftsmännern und Arbeitern zu Grenoble in Frankreich geworden, wenn im vergangenen Spätjahr die Karthäuser sich nicht durch das Eingreifen des Klosterfeindlichen Präfekten Louvel zu bleiben hätten bewegen lassen? Haben endlich nicht auch heute noch wie in der Vergangenheit die Klöster die wichtigste Stellung für die Verbreitung der Kultur und Bildung. Die Männer, die gegenwärtig die Segnungen unserer Kultur nach Afrika und in die fernen Länder von Asien und Amerika tragen, sind sicherlich nationalliberalen Kommerzräthe, sondern es sind Mönche, die in Klöstern, wie Maria Hill in Natal, wohnen und ringsum ihre Anpflegungen der Wohltaten christlicher Geistigkeit und Kultur wie die Strahlen erwähmenden Juwelen verbreiten. Negro und Indianer, um die sich die moderne Welt nicht kümmert, werden unter laufend Entdeckungen und Mühelos von ihnen zu lath. Christen und zu gesitteten Menschen erzogen, den Ackerbau, Handwerke gelehrt und mit den wohlthätigen Einrichtungen der Kultur beglückt. Wer sind also die wirtschaftlichen Nachtheile der Klöster für die Völker? Offenbar nur in der Einbildung der Kulturmänner.

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen- und Wollweber, wurden herangezogen. Die Leinen- und Wollweber bildeten in der Folge eine eigene Zunft in Fuldă, die dem Kloster nicht bloß ihren Ursprung, sondern auch viele Gerechte am verbanden hatte. „Keine Art der Beschäftigung“, sagt Brower, „durch welche dem öffentlichen Wohl geholfen werden kann, verhinderten jene Träger der göttlichen Weisheit in der Vorzeit.“

Was hat nicht beispielswise mir das einzige Kloster Fulda für die Bewohner Mitteldeutschlands in kultureller Beziehung gethan? Durch seine Mönche wurde die Gegend weiter und weiter urbar gemacht, die Wälder wurden ausgerottet, der Ackerbau gefordert, Handwerker und Künste wurden eingeführt. Geschichte Leute, wie Gerber, Schneider, Hutmacher, Pergamentmacher, Leinen-

Bauskredit, Wechseldiscont, Betriebs-
und Hypotheken-Kapital etc. streng
räktet in jeder Höhe.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Illust. Kony.-Lexicon

auf d. Boden Christl. Weltanschauung!

Im Oktober beginnt zu erscheinen

Herders Konv.-Lexicon

vollständig mit 160 Seiten oder 8 Bänden.

Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen:

Jos. Waibels Buchhandlung,

Freiburg i. B.,

Bertholdstraße 12,

höher der Universität.

Samos, Muscat Extra,
naturreiner Kinderwein,
Tokayersatz, ärztlich empfohlen,
à M. 1.20 die ½ Ltr.-Fl.,
à M. 1.70 die ½ Ltr.-Fl.

Malaga, dunkel,
4jähriger Naturwein,
à M. 2. die ½ Ltr.-Fl.

Marsala, Madeira,
Sherry, Portwein,
Vermouth.

Griechische Weine,
von J. F. Menzner, 6 Sorten zu
Originalpreisen.

Medizinal-Tokayer,
Szamorodner, schwerer,
ärztl. empf. Reconvaleszenzwein,
à M. 3.50 die ½ Ltr.-Fl.

Max Homburger
Weingrosshandlung,
30 Kronenstrasse 30 und
124a Kaiserstrasse 124a.

Sämtliche Bacfarfel

zu
Weihnachtsbäckerei

in frischer, bester Ware empfohlen
billig

Aug. Lösch Nachfolg.

Ehe Kaiser- und Adlerstraße,
Telefon 1282.

Prompter Versand nach
auswärts.

Die Auktionskommission für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Der Vorstand: Schneidler.

Der Schriftführer: Lacher.

und deutlicher denn je wurde sie sich klar, daß sie den jungen Stäbelin nie geliebt, ihr Herz aber ohne Anhänger für den Jugendfreund geschlagen hatte. „Ich mußt an Arnold schreiben, und zwar gleichzeitig; wie gut, daß es nicht früher geschehen!“ sagte sie zu sich und griff nach Papier und Feder, um ihr Vorhaben sofort auszuführen.

„Da klopfte es an der Thür. Todtentleich trat der Diener der Stäbelinschen Familie in's Zimmer; in der zitternden Hand hielt er ein zerkrüppeltes Blatt. „Von unserem Herrn, bitte, lesen Sie!“ sagte er und reichte ihm das Papier.

„Arnold auf einer Fahrtextrunk. Dr. Stern sagte hierher senden!“ Dieses war der Inhalt des Telegramms an seine Gattin.

Zum Tode erschrocken las Esther die verhängnisvollen Zeilen wieder und wieder. „Unser Wagen hält vor dem Hause,“ sagte nach einer Weile des Diener, „falls sie abkommen und mit folgen können.“

„Fünf Minuten bin ich bereit.“ entgegnete Esther, und in noch weniger als der genannten Zeit hatte sie ihre Anordnungen getroffen und den Wagen bestiegen.

Während das junge Mädchen tief erschüttert die Fahrt nach dem Stäbelinschen Landgut antrat, sah Gottfried nach den „Drei Königen“ zurück. Er war jetzt verstimmt und niedergeschlagen. Sein Vater, den er hoch verloste, hatte ihn lächerlich empfangen, als er erwartet, und war im Betracht Esther's noch ebenso unerbittlich und hart gewesen, wie vor Jahren. Das Mädchen, die verschämt dem Vater gegenübergestanden war, war ihm verhasst.

„Und wenn ich heute Dir wiederhole, daß ich Dich liebe, daß nie ein anderes Weib Dich aus meinem Herzen verdrängt, daß ich Tag und Nacht Deiner gebaht, wo immer ich geweilt, Esther, willst Du jetzt ein, mein Weib zu werden? Ich habe einen ehrenvollen Beruf an der Stäbler Universität als Professor erhalten und meine dortige Stellung wird uns beiden eine beschiedene, aber hoffnungsreiche Existenz gewähren.“

„Wenn Dein Vater damit einverstanden ist, mit taufend Freuden! Sonst nicht.“

„Gottfried, ich kann nicht anders.“

„Damals wie heute,“ fuhr Esther fort, „bleibt Gottes Segen in gleicher Kraft für mich, das uns lehrt, unsere Eltern zu achten, zu lieben und ihnen gehorchen zu sein.“

„Ach, ich gebe noch in dieser Stunde zu meinem Vater. Ich habe ihn nicht mehr gesehen, seit er so grausam zwischen Dich und mich getreten. Er wird, er muß es nachgeben. Lebe wohl Esther, thue mir Esther. Wenn Du mich wiedersehst, geichst es als meine Braut.“ Er rückte stirnlich ihre Hand an seine Lippen und küßte sie.

Sie blieb stehen und sah ihm lange nach. Das Glück drohte ihre Braut zu sprengen. Gedanklich legte sie auch ihren Weg fort und dirzte ihre Krantzenbesuch nach Möglichkeit ab. Gest zu Hause wieder, in ihrem Stübchen wurde Esther ruhiger. Da aber erwachte die Erinnerung an Arnold und drohte ihr kaum erträgliches Ungeheuer Glück zu trüben. Sie hatte selber ganz vergessen während des bestiegenden Weibersehens mit Gottfried, was besaßen.

Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung.

An Beiträgen zur obigen Stiftung sind weiter eingegangen: bei Herrn Oberbürgermeister Schickler von Herrn Stadtverordneten Friedr. Pfeifer 20 M.,

Herrn Hauptlehrer J. B. 10 M., von der Gemeinde Dorfladen 50 M., durch Herrn Bürgermeister Heribert Hochstetter von Einwohnern dieser Gemeinde 58 M.,

50 Pf., aus der Kasse des städtischen Beamtenvereins „Fidelitas“ hier 58 M., von nachgenannten städtischen Beamten und Angestellten die Summe von 266 M.,

10 M., Herrn Betriebsdirektor O. Hell, Herrn Teichbaumeister E. Blum-Reiss, Herrn Hochbaumeister Aug. Süßenbader, Herrn Schlachthofdirektor Bayersdorfer, Herrn Ingenieur Göbler, J. K. je 5 M., Herrn Obergeometer A. Triton, Herrn Geometer F. Wörner, Herrn Ingenieur A. Seith, Herrn Rathescheider, Herrn Rathescheider Neubild, Herrn Expediter Schwinn, Herrn Rechnungsgerichtsbeamten, Herrn Sekretär Scherer, Herrn städtischen Berechnungsbeamten, Herrn Notar Josef, Herrn Städtearzt Mayer, Herrn Notar Jos. Baumann, den Herren Ortsbaumeisterleuten Rödel, Wille und Burz, G. B. L. Sch., W. S. je 3 M., Herrn Bau-Berwalt. Klingenstein, Herr I. Zeitner Ernst Heinrich, Herrn techn. Assistenten H. Vogl, Herrn Vermessungsassistenten J. Schneider, Herrn Registratur Feigenburg, Herrn Sekretär Zimmermann, Herrn Schreiber Kreuzwieser, Herrn Sekretär L. Brügel, W. Schr., A. H., L. K., Mr. je 2 M., den Herren techn. Assistenten Emil Ritter, Otto Henrich, Karl Stemmer, A. Mühlbauer, W. Lang, Stellhaas, W. Görtinger, A. Rätsch, G. Däubert, Fr. Förster, den Herren Sekretären Max Lorenz, A. Bösel, A. L. G. je 1 M. 50 Pf., Herrn Ingenieur Rothe, Herrn techn. Assistenten A. Hurl, den Herren Vermessungsassistenten Gottl. Bölling, A. Neumühl, Th. Gösler, Aug. Dohm, den Herren Straßenmeistern Friedrich Heuberger, Fr. Schäfer, Friedr. Stöhr, W. Stang, Heinrich Blaier, den Herren Kanalmeistern Möller, F. G. Dien, A. Swerer, den Herren Sekretären Riedinger und Heinrich Schumann, den Herren Vermessungsbeamten R. Zuchner, J. Eijenhans, A. Minchenbach, Herrn techn. Assistenten K. Kötter, den Herren Kaufmännern C. Lehrl. und Bleß, Herrn Böttner, F. K. Leitl, den Herren Assistenten K. Red, Karl Reber, Josef Sarbacher, Karl Egelmeyer, W. G. Rob. Bleicher, Herrn Teilebaumdeutern Baumewald, Herrn Telegraphenassistenten Weyer, den Herren Buchhaltern Franz Bildenthaler und Sulzer, Herrn Kassenbeamten Rofer, Herrn Städtearzt H. Heiligenstein, Herrn Schreiberleben, Herrn Kaufmännern Georg Hertenstein, Herrn Peter, Herrn Schreiberleben, Herrn Kaufmännern Kloss und Kloke, E. B., G. H. Schröder, B. Vogl, H. L. W. G. D. H., Herrn Hausmeister Biebelheimer, den Herren Städteidienstbeamten Räuber, Böggelshausen, Herrn Diebold, A. Wehrer, Joh. Straub, Jos. Bündigh, A. Endwein, Banja, Ruprecht, den Herren Schuldienstern K. Röhl, Jos. Derkel, Stefan Lardemann, Mathias Lösch, Friedrich Speier, Jos. Bach, Max Weiger, Georg Seif, Th. Schäfer, Jos. Schmidtmaier, Aug. Wilhelmi, B. Hils, A. Küttlin, W. Waltheis, P. Schulz, den Schuldienstern A. Sattler und S. Goh, Herrn Haushausmeister Emil Schober, Herrn Feuermeister Stadler, Herrn Feuerwehrmeister Seiter je 1 M.; Herrn Buchhalter E. Schäffle, den Herren Assistenten G. Jenke, A. Uebel, W. Schuh, Ang. Ohnmuth, Maier, den Herren Zeichnern G. Siegeler und O. Winter, den Herren Konzessionen Riehl, Fr. Bantmüller, A. Weller, J. Walter, Jos. Kister, Fr. Ernst, H. G., A. D., F. B., G. F., Herrn Obermeister Graf, J. B., G. H., Herrn Heizer A. Müller, den Herren Hallenmeistern Gaube, Bettach, Stein, Leiß, Daub, Herrn Zulieferer Krautwahn, den Herren Pößnern Bremmer und Schmidt, Herrn Verbrauchssteuererheber Baumann, den Herren Städteidienstern Hartagel, Kreuter, Kempf, Miller, Schneider, A. Blud, J. Grans, Herrn Postmeister Walter, Herrn Aufseher Seemuth, Herrn Schuldienstern Job. Wader je 50 Pf.; bei Herrn Stadrat B. Schäffel von Herrn Bernh. Kossmehl, Architekt und Professor an der Groß-Kunstgewerbeschule, 20 M.; beim Bankhaus Ed. Koelle von Herren Himmelsberger & Vier 50 M., Herrn Geheimrat H. H. Ministerialdirektor a. D. 40 M.; bei der Buchhandlung Müller & Grass von Herrn Buchhalter Streitburg 3 M.; beim Bankhaus Zeitl. H. Homburg von Herrn Finanzratf. Dr. Dr. Elßäters Eggelingen, 50 M., Herrn Oberlandesgerichtsrat Heinheimer 10 M., Herrn A. Heinheimer 10 M.; bei der A. Bielefelder Hofbuchdr. von E. u. J. Janzon 20 M.; bei der Filiale der Rhein-Artikelbank von Herrn Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm Nossi Eggelingen 50 M., Herrn Oberamtmann Wilmel. Pleitart, Freiherrn von Gemmingen Eggell. 50 M., Herrn Oberstaatsanwalt a. D. Baurittel in Baden-Baden 30 M., Herrn Ministerialrat Dr. Dörriger 25 M., Herrn Ministerialrat Dr. Schlesier 20 M., Herrn Ministerialrat Dr. Gösler 20 M., Herrn Ministerialrat Dr. Böhm 20 M., Herrn Oberlandesgerichtsrat H. Böck 20 M., Herrn Baurat H. Kuttner 20 M., Herrn Ministerialrat Dr. Kaiser 20 M., Herrn Professor und Oberbaudirektor Fr. Engesser 20 M.; bei der Filiale der Badischen Bank hier von Herrn Generalmajor von Faber in Bühl 50 M., Jean Hoffmeyermeister 20 M., Herrn Lauer d. Werth 20 M., Herrn Antonius Rudolf u. Werth 20 M., Herrn Hofrat Dr. A. Baudier 20 M.; zusammen 1128 M. Hierzu laut früherer Veröffentlichung Gelder 12 366 M., demnach aufzunehmen der bis heute eingesammelten Gelder 12 366 M.

Max Homburger
Weingrosshandlung,
30 Kronenstrasse 30 und
124a Kaiserstrasse 124a.

Karl Epple
Möbel-, Betten- und Ausstatter-Geschäft

Kaiserstr. 37, gegenüber der alten Bruggerkäserei.

empfiehlt sein reich ausgestattetes

zu Weihnachtsbäckereien

in prima frischer Qualität

bei besserer Bedienung zu den billigsten Preisen.

Eugen Helff Nachf. (Theodor Martin)

Ede Zirkel, 6 Karl-Friedrichstrasse 6, Ede Zirkel.

Gef. Bestellungen jederzeit frei in's Haus geliefert.

Nach auswärts franko.

Weihnachtskerzen

in reinen Wachs, sowie billigeren Sorten.

Das Beste in

Christbaumzschmuck:

Engel,

christbaumzschmee, Watte,

Engelhaar, Lichterhalter,

verzierte und einfache

Renaissance-Wachskerzen,

gemalte Stearin-Lüsterkerzen

empfiehlt

Luise Wolf Wwe.

4 Karl-Friedrichstr. 4

Niederlage der Fabrikate von

F. Wolf & Sohn.

Café Nowack

(vis-à-vis der Festhalle).

Vorzügliches

Höpfner Bier.

Beste reine Weine.

Gute Küche u. Café

zu jeder Zeit.

Kindermöbel

• einzelne Stühle oder Stühle als auch ganze Garnituren •

Stühle von 10 Pf., mit Stützung von M. 1.90 an.

• • • Aberralende Auswahl in Bildern • • •

vom einfachen bis zum feinsten Kunstdetail. Prachtvolle Bilder von M. 1.80 an.

Figuren und Büsten.

zu noch nie dagewesenen Preisen, in Eisenstahlmaße, bemalt und, Bronze

in verschiedenen Ausführungen von M. 1.20 bis M. 25. — Künstler

Werke bedeutend höher.

Es sollte bedenkt werden, bevor es seinen Weihnachtsschatz darf, nicht

verzögern, mehr braucht es großes Lager zu beschaffen.

Gekaufte Gegenstände werden bis zur gewünschten Zeit zurückgestellt und

• ins Haus geliefert. • • •

Bibliothek für junge Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Herausgegeben von Pastor Karl

Onnenborn. Würzburg, F. A. Bucher'sche Verlags-

handlung.

Bei dieser Bibliothek liegen uns zwei (auch einzeln käufliche) Bände zur Beschreibung vor: Die ungleichen Schritte von Anna Beutels-Schuppe und Bierlein von H. Eyd. Beide Bände sind als gute Jugendliteratur zu empfehlen. Die Ausstattung ist in Anbetracht des billigen Preises eine treffliche zu nennen; die abzulegenden Illustrationen sind gut, der Einband repräsentirt sich recht stattlich.

Herbstblätter. Roman von Metz von Java.

Gelehrte Übertragung von F. S. Andrus, 1901, Mainz, Verlag von Franz Kirchheim, 8. (IV und

288 S.) Preis gehobt M. 4.— In eleg. Salons-

einband M. 4.

Wenn Kinder etwas hören und der Ver-

suchung nahe sind, ergänzt das fröhliche Märchen — dann

wirken die Engel Gaben vor ihrer Zeit, damit sie nicht

weiter können und sich noch bei Zeiten bedenken. Den

Herbstblättern, jenen Spingeben, die in Herbst

die Wiese in Wald und Fluß schwimmen, legt die Legende jene

wunderbar wirkende Kraft bei. Gleich Herbstblättern im Märchen

verleiht dem Jäger und Wilder einen wundervollen Charakter des Helden

der aufs Pferd gesetzten Freude und Hingabe der

Leidenschaften und

Pfander-Versteigerung.

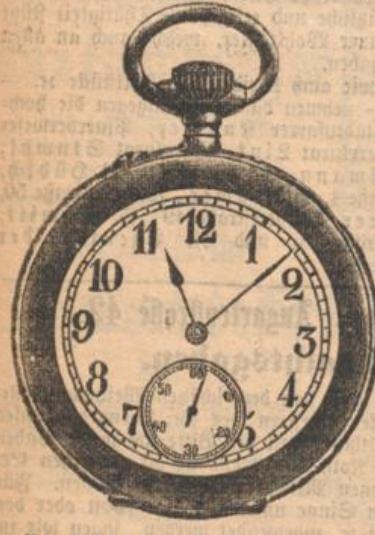
Vom 9. bis 12. ds. Mts., jeweils ab Mittag 2 Uhr anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Fahrtagsfaender bis zu Lit. B. Nr. 9000 in unserem Versteigerungstotoal (im Rathaus) öffentlich und gegen Saarzahlung wie folgt versteigert:

Montag: Herren- und Frauenkleider.
Dienstag: Weißseide.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillanten etc.
Donnerstag: Bettwäsche, Schuhe, Stiefel, Damen-Jahrrab.
Freitag: Dienstwaren, Kleider, Uhren, Karlsruhe, den 4. Dezember 1901.
Städtische Spat- und Pfandleihkasse.
Verwaltung.

Patent amt. w. p. l. c. KLEYER
ANWALT
KARLSRUHE
Tel. N. 1303 Kriegsstr. 77. DACHEN

Seltener Gelegenheitskauf.

Pianino, aus der rühmlichst bekannten Pianofortefabrik C. Günther & Söhne, vorwärts Kain & Günther, sehr wenig gespielt, ist unter 10 Jähr. Garantie billige zu verkaufen.
Das Instrument hat einen wachsvollen, edlen Ton und ist von gediegener Konstruktion.
Hans Schmidt, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Rondellplatz, Telefon 487.



Von 14 Mark an verfende ich eine hochscheine, echt silberne
Herren-Remontoir-Uhr mit einem Goldeband, desgleichen eine
Damen-Remontoir-Uhr zu 14 Mark, gut abgezogen und regulirt unter zweijähriger schriftlicher Garantie.

F. Buhlinger, Uhrmacher, Karlsruhe, Kronenstraße 49.



Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Glacéhandschuhe mit Futter für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen.

Krimmerhandschuhe für Herren schon von M. 1,50 an.

Für Damen, die sehr an kalten Händen leiden, empfehle ich ganz besondere meine **Mocca-Handschuhe** mit Seidenfutter.

Pelzstaucher für Damen und Herren.

Cravatten sind wieder in großer, schöner Auswahl eingetroffen und empfehle das

Tyroler Handschuh-Geschäft Kaiserstraße 215, Eingang Karlstraße, der neuen Post gegenüber.

Maler. Ein fleißiger Maler gesellt findet sofort, in einem kleineren Geschäft, dauernd Beschäftigung. Derfelbe muss sauber und flott Strich ziehen, ebenso Holz malen und tapetieren können, auch jede andere Anstreicher-Arbeit mitnehmen. Zweckmäßig und Solidität verlangt Öffter an die Expedition d. St. unter Nr. 102.

Als vorzügliches Weihnachtsgeschenk für Badener Landsleute sei empfohlen:

Der Ritter von Hohenrode.

Eine Dichtung aus dem Schwarzwald

von Will. Aug. Berberich,

In Dr. Goldschmitbaum M. 8,80; broschiert M. 2,80.

Die reizende Geschichte spielt in Achern - Allerhölligen, Edelfrauengraben und auf dem Stammesloch der Hamille Rüder von Obersburg, dem heut. Brüggen-schloß. — Sehr ähnlich deproben und empfohlen im "Bad. Vorlesebörse" in allen Karlsruher Blättern und in der gesammelten kathol. Presse Badens. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Verlagsbuchhandlung von Pet. Weber, Baden-Baden.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Lebensbilder hervorragender Katholiken

des 19. Jahrhunderts. Nach Quellen bearbeitet und herausgegeben von Joh. Jak. Hanf, Pfarrer. VIII u. 382 Seiten. 8°. Preis

broch. M. 3,60. Schön gebunden in Ralsto 4,40 M.

In einfacher, klarer und volkstümlicher Sprache wird dem Leser in diesem Buch ein wahrhaft getreutes Bild mehrerer ihrer hohen Geistes-gaben und Tugendbeispiele hervorragender Katholiken des neunzehnten Jahrhunderts in den Hauptumrisse ihres Lebens und Wirkens vor die Seele geschildert. Wir nennen u. a.: Cardinal Lavigerie, Bischof Dr. Konrad Martin, Alvan Stoß, Bernhard Oberberg, Clemens Brentano, Gräfin von Mallinckrodt. Das äußerst interessant geschriebene Buch, welches wir hiermit allgemein und warm als Bestre für die langen Winterabende befreit empfehlen, gehört unzweifelhaft zur Zahl jener, welche man in einem Zug durchsetzen kann und an deren Schlüsse man bedauert, den beiden bereits erreicht zu haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kaderborn.

Bonifacius-Druckerei.

Meine Geschäftsräume befinden sich von Montag, den 9. Dezember ab
Karlstraße 11.
Veit L. Homburger.



Zum gef. Besuch unserer auf das Reichhaltigste ausgestatteten Weihnachts-Ausstellung

beehren wir uns ergebenst einzuladen.

Beachten Sie die Ausstellung der

Photographischen Industrie
Kaiserstraße 185.

M. Friedrich & Co., Juweliere

Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz, Bruchsall, Kaiserstraße 32,

empfehlen auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Ketten, Kettenbändern etc.

Pathenlößel silberne und versilberte Taschengeräthe und

Bestecksachen in reichster Auswahl.

Rolle Bodenung.

Billigste Preise.

J. Dorer, Lager religiöser Gegenstände, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 19, gegenüber der kath. Kirche, empfehlt

seine billigte Bezugsquelle in

Goldkreuzen und Heiligenstatuen mit und ohne Glasfüße.

Krippen, Krippenfiguren und Christbaumschmuck,

Alle Sorten Häng- und Steh-Kreuze,

Rosenkränze, Magnificata, Gebetbücher, Heiligenlegende,

Gosseine, Betrachtungsbücher, Leuchter u. Weihwasserkessel,

religiöse Bilder mit und ohne Rahmen in allen

Preislagen.



Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen

finden ungemeinig in Construktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen

finden unvergleichlich für Handgebrauch und Gewerbe.

Singer Nähmaschinen

finden die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.

Singer Nähmaschinen

finden unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Unvergleichliche Ausstellungskurse, auch in Moderner Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Karlsruhe, Kaiserstraße 124.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstraße 48, Karlsruhe.

Manufakturwaaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,

Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämtliche Artikel der Manufakturwaaren- und Ausstener-Branche.

Burückgesetzte Damen-Kleiderstoffe, ebenso ein Posten **Damen-Mantel-Stoffe**

werden in großer Auswahl zum halben Preise abgegeben.

Reste in allen Artikeln besonders billig.

M. Hack, Karlsruhe,

Ecke der Kriegs- und Kämpfersstraße 2, 2 Treppen.

Von vielen Seiten anerkannt billigste Bezugsquelle für

Pianinos, Flügel, Orchestrions, Musikautomaten, Billards etc.

aus den renommiertesten Fabriken, in allen gewünschten Holz- und Stylarten und in allen Preislagen.

Bedeutender Verkauf nach Schweiz, Russland, England, Österreich und höheren Herrschaften.

Filialen in Säckingen (Baden) und Weißenburg (Württ.).

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause, 3 Zimmer und 1 Schreinerei.

Beständiges Lager ca. 30 Instrumente.

Gespielte Instrumente in Tausch. Ratenzahlung bei geringer Anzahlung. Bei Saarzahlung hoher Rabatt.

Kein Laden! Größter Umsatz!

Telefon 1044.

Karlsruher Colosseum.

Täglich Theater Variété.

Aufgang 8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir eine große Partie sehr hübsche Vertikos, Bücherschränke, Rauchthe, Bauernthe, Nähthe, Schreibthe und Bureau, alle Sorten Spiegel und Stühle etc., 80 Stück moderne Kameelatschen-Divans, Fauteuils mit Einrichtung, komplette Salons, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen und viele zu Weihnachtsgeschenken geeignete hübsche Sachen in nur solider Arbeit unter Garantie.

NB. Von heute bis 1. Januar gewähren wir Ausnahms-Preise.

Nöbel-Lager und Tapezier-Geschäft

Gebr. Klein, 9799 Durlacherstraße 9799.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Wir empfehlen sämtliche zur

Weihnachtsbäckerei

nötigen Artikel in ihre Ia-Ware zu billigsten Preisen.

Der Vorstand.

Schöne
Christbaumkerzen,
Wachsstücke,
Wachskerzen,
ferner
Unterhosen, Hemden,
Kragen, Handschuhe,
Cravatten u. s. w. empfehlt

Friedrich Zirk, Schützenstraße 46.

Geschäftsleute

besitzt Buchhaltung, Korrespondenz u. c. bewanderter Kaufmann. Off. sub A. M. an die Expedition dieses Platze erbeten.

Berantwortlich:

Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.

Für kleine bürgerliche Thematik, Notizen:

Hermann Vogel.

Für Zeitungen, Theater, Concerte, Kunst:

Heinrich Vogel.

Für Handel und Berufe, Haus- und

Landwirtschaft, Justiz und Rechtssachen:

Heinrich Vogel.

Sämtliche Nachrichten und Gerüchte:

Hermann Vogel.

Für Zeitungen, Theater, Concerte, Kunst:

Heinrich Vogel.

Für Handel und Berufe, Haus- und

Landwirtschaft, Justiz und Rechtssachen:

Heinrich Vogel.

Notariats-Druck und Verlag der Alten-

gesellschaft "Badenia" in Karlsruhe,

Alleestraße 12.

Heinrich Vogel, Direktor.